Norderstedter Fachtag „Häusliche Gewalt“

30.09.2021

Workshop:
„WENN DER PAPA DIE MAMA HAUT...“

Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder

Dynamik - Folgen - Handlungsmöglichkeiten

Stefanie Pfingst
Diplom-Psychologin

Frauenberatung Pinneberg

Definition: häusliche Gewalt

- findet zwischen erwachsenen Menschen statt, die in nahen Beziehungen zueinander stehen oder gestanden haben.

- umfasst alle Formen der körperlichen, sexuellen, seelischen, sozialen und ökonomischen Gewalt.

- wird im vermeintlichen Schutzraum des eigenen Zuhause ausgeübt.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Zahlen

zu häuslicher Gewalt (Dunkelfeld)

- Jede 4. Frau hat schon einmal Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner erlebt.

- Bei 40 % der Frauen dauert die häusliche Gewalt länger als 1 Jahr an, bei 17 % länger als 5 Jahre.

- 60% der misshandelten Frauen haben Kinder, die die Gewalt miterleben müssen.

„Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ (Schröttle/Müller 2004)

Zahlen

zu häuslicher Gewalt (Hellfeld)

- Lt. Kriminalstatistik des BKA wurden im Jahr 2019 knapp 115.000 Frauen Opfer von Partnerschaftsgewalt

- 117 Frauen von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet
- 191 versuchte Tötungen kamen hinzu
- Das bedeutet, alle drei Tage stirbt eine Frau durch ihren Partner/Ex-Partner, jeden Tag wird ein Tötungsversuch unternommen.

…in Deutschland. Die Täter waren zu 66% deutsche Männer.

(https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgewalt/partnerschaftsgewalt_node.html)

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Excurs

- Häusliche Gewalt in Zeiten von Corona

Repr. Untersuchung während des 1. Lockdowns/Corona

ExcursCorona

von 3800 Frauen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren gaben

- 3,1 % der Befragten an, mindestens einmal körperliche häusliche Gewalt, z.B. Schläge, erfahren zu haben;
- 3,6 % der Frauen an, ihr Partner habe sie zu Geschlechtsverkehr gezwungen;
- 6,5 % der Teilnehmer_innen an, Kinder im Haushalt seien durch körperliche Gewalt bestraft worden;
- 3,8 % der Frauen an, sich durch ihren Partner bedroht zu fühlen;
- 2,2 % an, dass sie das Haus/die Wohnung nur mit Erlaubnis des Partners verlassen durften;
- 4,6 % der Befragten an, ihr Partner habe – auch ihre digitalen – Kontakte zu anderen Personen reguliert.

Hilfeangebote bekannt, aber nicht genutzt?

ExcursCorona

Unter den gewaltbetroffenen Frauen

- kannten 48,2 % die Telefonseelsorge, doch nur 3,9 % riefen dort auch an.
- kannten 32,4 % kannten das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“, genutzt wurde es von gerade einmal 2,7%.
- war 44,3 % das Elterntelefon bekannt, immerhin 21,5 % suchten dort Hilfe.
- hatten 5,5 % bereits vom Codewort "Maske 19“ gehört und 1,8 % das Angebot auch genutzt.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Wichtige Einflussfaktoren

ExcursCorona

In höherem Maße betroffen, waren Haushalte, in denen

- sich die Befragten in Quarantäne befanden;
- im Haushalt Kinder unter 10 Jahren lebten;
- einer der Partner_innen pandemiebedingt in Kurzarbeit oder arbeitslos war;
- in der Familie akute finanzielle sorgen bestanden;
- oder einer der Partner_innen unter Angst oder Depressionen litt.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Zahlen

zu häuslicher Gewalt

- Kinder, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, haben ein 8 - fach höheres Risiko, selbst misshandelt zu werden als Kinder ohne häusliche Gewalt.

- Ungefähr 50 % der Mütter misshandelter Kinder sind ebenfalls von Gewalt betroffen.

„Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ (Schröttle/Müller 2004)

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Verschiedene Formen häuslicher Gewalt

Häusliche Gewalt kann sich unterscheiden hinsichtlich:

- der Dauer des Gewaltverhältnisses,
- der Art und Häufigkeit der Gewalthandlungen,
- der Intensität und Gefährlichkeit der Gewalthandlungen,
- der Beziehungskonstellation zwischen Betroffenen und Täter*innen,
- der gesundheitlichen und sozialen Folgen der Gewalt.

(nach Barbara Kavemann, haeuslichegewalt.elearning-gewaltschutz.de)

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Gewalt als Konfliktverhalten

Typ A: Impulsdurchbruch, hilflose Reaktion z.B. aus scheinbar ausweglos er Situation

- Gewalt als spontanes/situatives Konfliktverhalten
- Gewalt in einzelnen, eskalierenden Konflikten
- keine automatisch unterlegene Position
- zumeist keine eskalierende Gewaltspirale
- Gewalthandlungen gehen sowohl von Frauen als auch von Männern aus (etwa 50% zu 50%)

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Gewalt als systematisches Kontrollverhalten

Typ B: Macht und Kontrolle

- Ausübung von Macht und Kontrolle innerhalb der Partnerschaft
- wird überwiegend von Männern gegen Frauen und Kinder verübt
- Entwicklung im Verlauf von Monaten und Jahren
- zumeist kein isoliertes, einmaliges Vorkommnis, sondern
- eskalierende Gewaltspirale: Wiederholung in immer kürzeren Abständen und Steigerung der Gewaltintensität

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Kreislauf der Gewalt

Nach L. Walker

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

…vom Kreislauf zum Teufelskreis:

- Bei ca. 50% der Frauen, die Gewalt in der Partnerschaft erleben, werden die Phasen des Spannungsaufbaus kürzer und die Stärke der Eskalationen heftiger.
- Je länger Frauen in diesem System verbleiben, umso schwieriger wird es, sich daraus zu befreien.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

weitere Formen geschlechtsspezifischer Gewalt:

- Einschüchterung und Kontrolle durch bedrohliches Verhalten (‚Coercive Control‘)
- Drohung und Zwang
- Demütigung und Beschimpfung
- Isolation
- Ökonomische Einschränkungen
- Instrumentalisieren der Kinder
- …

(aus: Logar, Rösemann, Zürcher (Hrsg.): Gewalttätige Männer ändern (sich). Rahmenbedingungen und Handbuch für ein soziales Trainingsprogramm. Bern 2002, S. 120, 121

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Weitere Formen von Gewalt

Zusätzlich zum Erleben häuslicher Gewalt besteht für Frauen (und Kinder!) die Gefahr, Opfer von

- Sexueller Gewalt (Missbrauch/Vergewaltigung)
- Zwangsverheiratung
- Menschenhandel
- Genitalverstümmelung
- Zwangsprostitution … zu werden.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

№1
IGNORANZ
Immer dann, wenn Wut aufkommt
№2
ERPRESSUNG
Wenn du dich weigers etwas zu tun
№3
DEMÜTIGUNG
Mit dem Ziel, dich zu unterdrücken
№4
MANIPULATION
Du sollst tun und sagen, was von dir verlangt wird
№5
EIFERSUCHT
Bei allem, was du tust
№6
KONTROLLE
Darüber, wohin du gehst und wie du aussiehst
№7
EINGRIFF IN DEIN LEBEN
Dein Handy wird durchsucht oder dein Standort verfolgt
№8
ISOLATION
Du wirst von Freunden und Familie abgeschnitten
№9
EINSCHÜCHTERUNG
Du wirst für verrückt erklärt und verängstigt
! Warnsignale:

Handlungsmöglichkeiten?

Frauen setzen unterschiedliche Strategien ein, die Gewalt zu stoppen, z.B.

- Vermeidung von Konfliktanlässen
- Verbale Drohungen
- Einholen von Versprechungen des Partners
- Körperliche Gegenwehr
- Flucht
- Rufen der Polizei
- …

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Intervention

Was brauchen Frauen als Opfer von Häuslicher Gewalt?

Menschen, die

- eine klare Haltung gegen Gewalt einnehmen
- wissen, dass eine Trennung **nicht immer sofort** die Lösung ist, sondern Zeit braucht
- dabei helfen, den Blick auf die Kinder zu richten
- wissen, wo es Hilfen und Schutz gibt
- „Brücken bauen“ zu Hilfen für sie und ihre Kinder

„Profis“, die vernetzt zusammenarbeiten, um Hilfe und Schutz zu gewährleisten.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Intervention

Was Frauen als Opfer von häuslicher Gewalt NICHT gebrauchen können:

Menschen, die

- Dem Opfer eine Mitschuld geben („victim blaming“)
- Am Wahrheitsgehalt der Aussagen zweifeln…

Institutionen, die

- nicht den Schutz in den Vordergrund stellen, sondern die Interessen des Täters vertreten.
- Weiteren Druck ausüben

Rechtsgrundlagen:

Grundgesetz

- Artikel 1:

  (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Rechtsgrundlagen:

Grundgesetz

Artikel 2

- (1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
- (2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Rechtsgrundlagen: BGB

- Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. So steht es im Bürgerlichen Gesetzbuch.

- Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz, wenn sie in ihrem Wohlergehen gefährdet sind.

Rechtsgrundlagen:

Gewaltschutzgesetz (2002)

Sagt im inoffiziellen Untertitel: Wer schlägt, der geht“

§1 Kontakt-, Näherungs-und Betretungsverbote

§2 Wohnungszuweisung an das Opfer

→ Kann im Eilverfahren beim Familiengericht von jeder Person (für sich selbst) beantragt werden

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Rechtsgrundlagen:

Istanbul-Konvention

Übereinkommen des Europarats

Das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“, die sogenannte Istanbul-Konvention, trat Anfang Februar 2018 in Deutschland als rechtlich bindendes Menschenrechtsinstrument in Kraft.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Rechtsgrundlagen:

Istanbul-Konvention

- Das Übereinkommen ist das erste völkerrechtlich verbindliche Instrument im europäischen Raum zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

- Die Konvention verfolgt unter anderem die Ziele, Betroffene vor Gewalt zu schützen, einen Beitrag zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau zu leisten und die Möglichkeiten der Strafverfolgung zu verbessern (Artikel 1).

Rechtsgrundlagen:

Istanbul-Konvention

- in Anerkennung der Tatsache, dass Gewalt gegen Frauen **der Ausdruck historisch gewachsener ungleicher Machtverhältnisse zwischen Frauen und Männern ist, die zur Beherrschung und Diskriminierung der Frau durch den Mann** und zur Verhinderung der vollständigen Gleichstellung der Frau geführt haben.

Wichtige Interventionsinstrumente

Polizeiliche Wegweisung:

- Bis zu 28 Tage
- Prinzip: „Wer schlägt, der geht“

Maßnahmen nach Gewaltschutzgesetz:

- Kontakt-, Näherungs-, und Betretungsverbote
- Wohnungszuweisung an das Opfer

Maßnahmen zur Durchsetzung:

- Ingewahrsamnahme des Täters (durch die Polizei)
- Gefährderansprache (durch die Polizei)
- Strafverfolgung (durch die Staatsanwaltschaft)

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Interventionskette

im Optimalfall:

- wird ein Vorfall Häuslicher Gewalt gemeldet
- erfolgt ein polizeilicher Einsatz mit Wegweisung
- werden die Daten an Frauenfachberatung und Jugendamt (wenn Kinder im Haushalt sind) weitergeleitet
- stellt das Opfer einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz
- schätzt das Jugendamt das Ausmaß der Kindeswohlgefährdung ein
- schließt die Polizei die Ermittlungen ab und leitet die Akte weiter an die Staatsanwaltschaft
- erfolgt eine Sanktion in Form eines Anti-Gewalt-Trainings oder einer Anklage

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Nach der Wegweisung kommt die Weg Weisung

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Pro-aktive Beratung nach § 201a LVwG

- Sehr sensibler Zeitpunkt, unmittelbar nach dem Übergriff, wenn der Täter weg ist.
- Häufig ist es sehr wichtig für Klientinnen sich zu entlasten und (teilweise erstmals) zu erzählen.
- Hochgradig schambelastet.
- Information über weitere rechtliche Schritte, und Beratung bzgl. Strafverfahren.

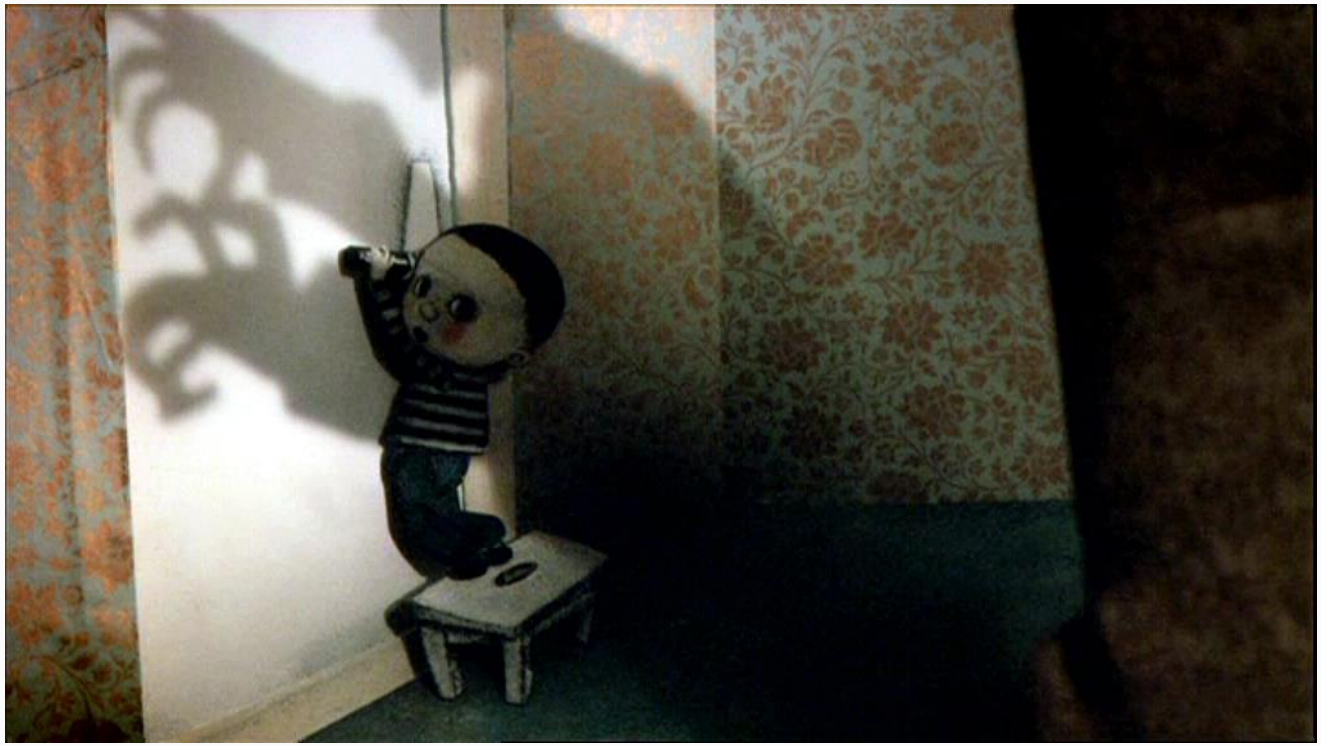
(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Grundlagen für guten Kontakt

- die Frauen ernst zu nehmen, auch in ihrer Ambivalenz und mit ihren Ängsten
- den Frauen „auf Augenhöhe“ zu begegnen und ihre Entscheidungen und ihre Selbstbestimmung zu respektieren!
- die Frauen gut zu informieren und über evtl. „Alternativmöglichkeiten“ zu beraten
- soziale Eingebundenheit und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Film: „Wutmann“



Was haben Sie gesehen?

- Was sind Ihre ersten Reaktionen nach dem Film? Beschreiben Sie mit wenigen Worten oder Sätzen Ihre Gefühle.

- Manche gewalttätigen Väter verstehen nicht, dass sie ihrem Kind ein Leid antun, weil sie „nur“ die Mutter schlagen. Was halten Sie von dieser Meinung?

- Was ist die Botschaft des Films?

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Kinder sind immer mitbetroffen!

Die Formen von Gewalt an Kindern können unterschieden werden in:

Direkte Gewalt	Richtet sich direkt gegen Kinder und Jugendliche, z.B. körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Auch Vernachlässigung und emotionale Gewalt fallen darunter
Indirekte Gewalt	Häusliche Gewalt (miterleben von Gewalthandlungen zwischen den Eltern)

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Kinder sind immer mitbetroffen!

Durch häusliche Gewalt traumatisierte Kinder erleben:

- Hilflosigkeit und Ohnmachtsgefühle
- Handlungsunfähigkeit
- Kontrollverlust
- Existenzielle Sicherheitsverluste
- Sind als Geheimnisträger belastet

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Folgen für die Kinder bei Häuslicher Gewalt

- Häusliche Gewalt gegen Mütter wirkt sich negativ auf Kinder und Jugendliche aus, die in diesen Familien aufwachsen. Auch wenn sie nicht selbst geschlagen werden, leben diese Kinder in einer Atmosphäre der Angst, die ihren späteren Umgang mit Gewalt prägt.
- Das Miterleben von HG wird z.B. von Seiten der Polizei als eine mögliche Kindeswohlgefährdung eingeordnet

- Ein Großteil der Kinder weist Entwicklungsstörungen und Posttraumatische Belastungsstörungen auf (vgl. Kindler 2006 und Strasser 2006).

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Kinder als Opfer Häuslicher Gewalt

Kinder in Gewaltbeziehungen

- werden u. U. durch Vergewaltigung gezeugt
- erleben Misshandlungen im Mutterleib (epigenetische Veränderungen bis 2 Generationen später nachweisbar)
- geraten in Gewalthandlungen hinein
- wachsen auf in einer Atmosphäre von Angst, Gewalt, Drohungen und Demütigung
- werden Zeugen und Opfer von Gewalthandlungen

= sind hochgradig belastet und ihrer Entwicklung gefährdet

- und haben zudem ein deutlich erhöhtes Risiko, auch selbst misshandelt, sexuell missbraucht oder vernachlässigt werden

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Folgen für die Kinder

- Schulische Entwicklung: Je nach Schwere und Dauer der Gewalt mittlerer Unterdrückungseffekt auf IQ 5 – 8 Punkte und

- Mittlere Rate von Fähigkeitsrückständen von einem oder mehreren Jahren in den Kernfächern bei 40 % der Kinder

- Soziale Entwicklung: Mehrere Längsschnittstudien zeigen erhöhte Bereitschaft, in eigenen Partnerschaften Gewalt auszuüben oder zu erdulden, nach Erleben von HG in der Kindheit.

vgl. Kindler 2011

Folgen für die Kinder

- Probleme in der Eltern-Kind-Bindung
- Zeitweilige Einschränkung der Erziehungstätigkeit und –fähigkeit bei beiden Eltern möglich
- Rollenumkehr, Parentifizierung

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Folgen für die Kinder

Grundschulalter:

Zusätzlich Schuldgefühle, Fragen zu Un-/Recht, Loyalitätskonflikte

Vorschulalter:

Existenzielle Bedrohung, Ängste, Allmachts- vs. Ohnmachtsgefühle

Jugendalter:

Spannung zwischen Ablösungswünschen und Bindung bzw. Verantwortung für die Eltern, oft zunehmend Wut, Schuld, Scham

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Bindung und Häusliche Gewalt

- Bindungsverhalten, um psychischen oder physischen Schutz von den Eltern zu holen.
- Ziel: Sichere Basis entwickeln, von der das Kind die Welt entdecken kann.
- Wenigstens eine organisierte Bindung ist für die gesunde psychische Entwicklung wichtig.
- HG beeinträchtigt in etlichen Fällen die Bindungsbeziehung zu den Eltern, da in Situationen extremer Angst beide Bindungspersonen nicht verfügbar sind.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Bindung und Häusliche Gewalt

- Umgang unter sehr belastenden Bedingungen kann die Desorganisation u. U. aufrecht erhalten.

- Das ansonsten sinnvolle Prinzip des Erhalts möglichst aller Bindungen kann dazu führen, dass das Kind zeitweise ohne organisierte Bindungsbeziehung bleibt.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Langfristige Folgen von Häuslicher Gewalt

Opfer oder Zeugen von Gewalt in der Kindheit zeigen im Erwachsenenalter deutliche Auffälligkeiten (Vgl. Kavemann, Kreyssig, 2013)

- Regulation von Affekten und Impulsen
- Aufmerksamkeit und Bewusstsein
- Selbstwahrnehmung
- Lebenseinstellung
- Beziehung zu anderen
- Somatisierungs- und Schmerzstörungen

Intervention

Was brauchen Kinder? Vor allem Schutz!
Erwachsene, die

- hinschauen und nachfragen,
- entlasten und erklären,
- sich selbst Beratung holen,
- Hilfe holen/Schutz organisieren,
- und dabei das Kind altersgerecht einbeziehen/informieren.

Hilfen, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden, Traumafolgestörungen zu vermeiden und miterlebte Gewalt aufzuarbeiten.

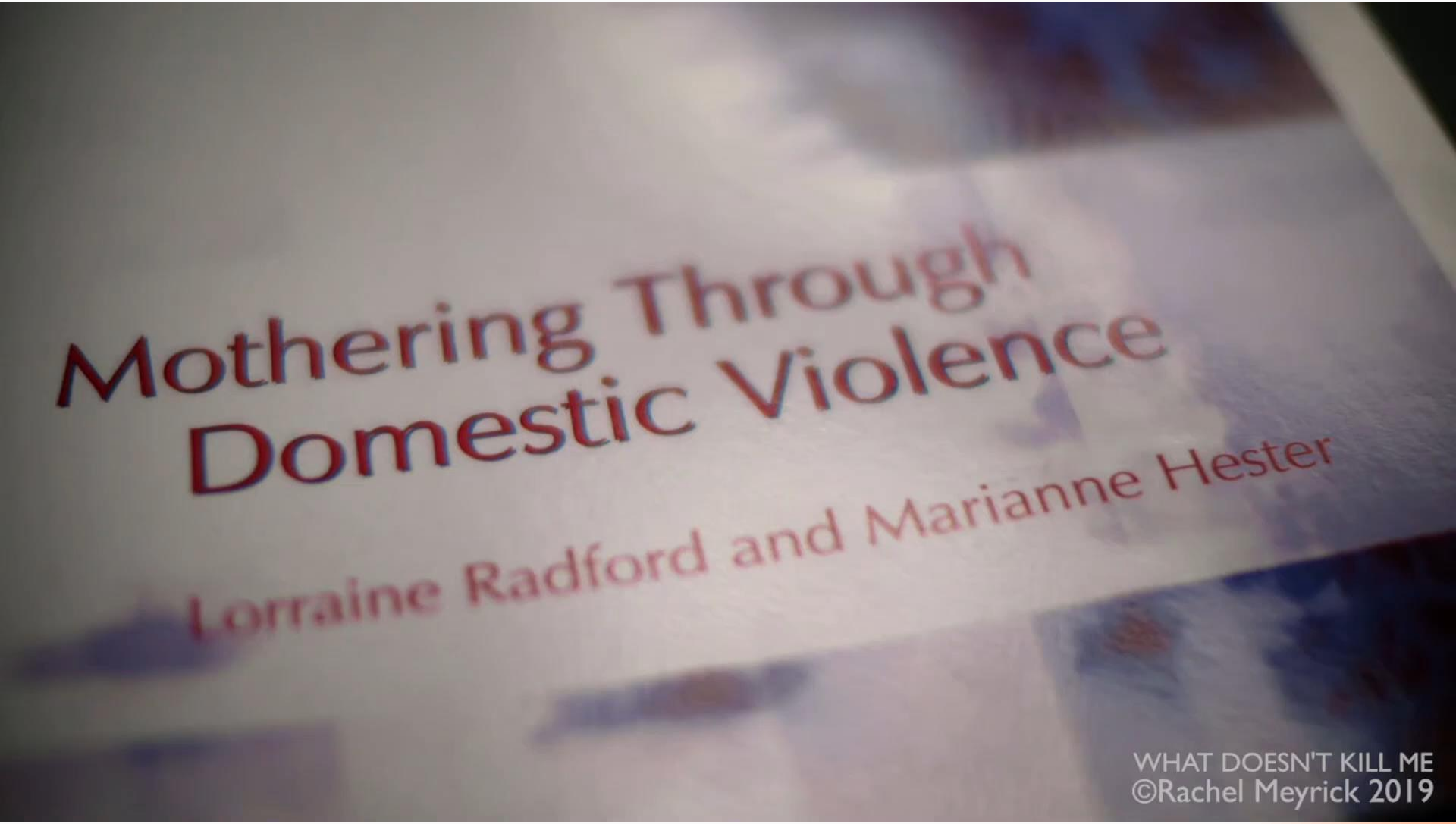
(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

Intervention

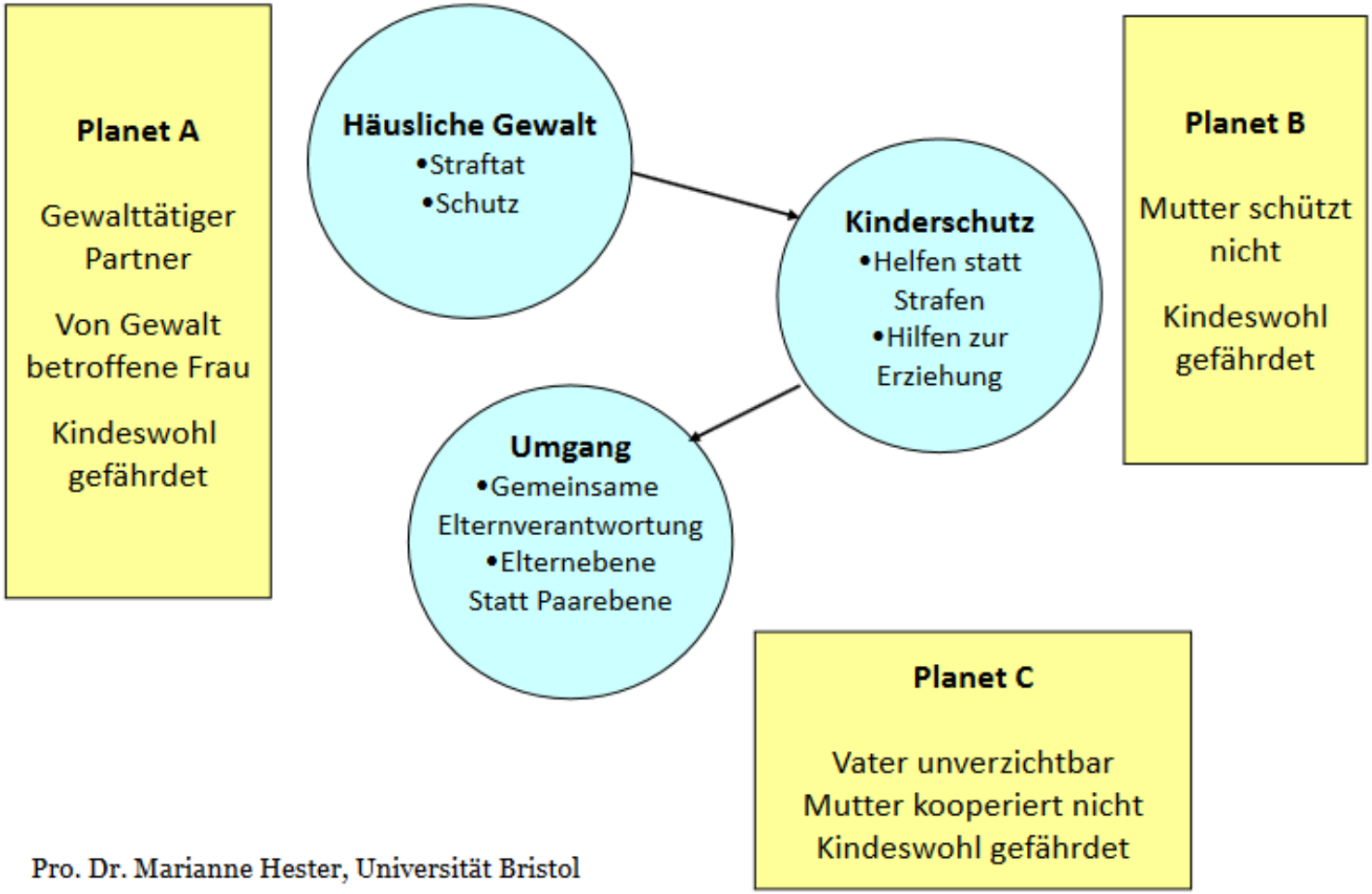
Was bedeutet das für den Einzelfall?

- Einzelfallprüfung vs. Pauschaler Regelungen
- Wahrung des Kindeswohls und Berücksichtigung
- Oft vertiefende Klärungsaufträge (Gewaltrisiko, Ausmaß der Traumatisierung und Behandlungsbedürftigkeit)
- Inverantwortungnahme der Eltern zum Schutz und zur Integration des Erlebten bei den Kindern

→ **Traumasensible Jugendhilfe und Familienrechtsprechung**


Mothering Through
Domestic Violence
Lorraine Radford and Marianne Hester
WHAT DOESN'T KILL ME
©Rachel Meyrick 2019

Ein theoretischer Rahmen: Das Planetenmodell



FAZIT:

Das Ziel muss sein, den Gewaltkreislauf über die Generationen hinweg zu durchbrechen, um damit eine realistische Chance auf ein Leben ohne Gewalt zu erreichen.

(c) Stefanie Pfingst - Diplom-Psychologin - Frauenberatung Pinneberg

INFOs & Adressen

- **Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen**

  Rund um die Uhr erreichbar, Beratung in vielen Sprachen www.hilfetelefon.de

HILFE TELEFON
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016

INFOs & Adressen

Kampagne des Familienministeriums:

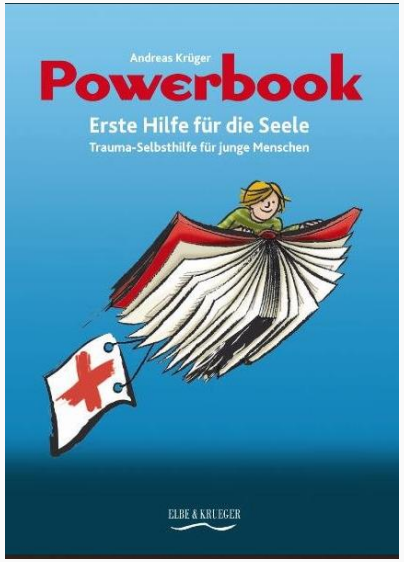
INFOs & Adressen

https://www.heroes-net.de/

Bundesverband der Frauenberatungsstellen
https://frauen-gegen-gewalt.de

bff:
FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

Literaturempfehlungen



Autor: Dr. Andreas Krüger

ISBN: 978-3-9814282-0-9

https://www.big-berlin.info/medien/zu-hause-bei-schulzes

Literaturempfehlungen

- Barbara Kavemann, Ulrike Kreyssig(Hg.): Handbuch Kinder und Häusliche Gewalt. Springer 2003

- Infos für Eltern oder Helfer vom Arbeitskreis neue Erziehung e.V.:

  https://www.ane.de/download/haeusliche-gewalt

  → In verschiedenen Sprachen!

Literaturempfehlungen

- Antje Joel (2020): Prügel. Eine ganz gewöhnliche Geschichte häuslicher Gewalt, Hamburg, Rowohlt Verlag

- Christina Clemm (2020): Akteneinsicht – Geschichten von Frauen und Gewalt; Kunstmann Verlag

Fortbildungsempfehlung:

https://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/default/Kliniken/Kinder-Jugendpsychiatrie/Praesentationen/2020_02_06_Hoffmann_Kickoff_haeuslicheGewalt.pdf